

SECKENHEIM IM WANDEL

HEUTE & MORGEN

Trauerhalle Seckenheim: Statik und Energetik machen Probleme

SECKENHEIM. Die 1956 erbaute Trauerhalle wird abgerissen werden und einem Neubau weichen. Die Halle hat statische Probleme und entspricht energetisch dem Stand der 1950iger Jahre des letzten Jahrhunderts. Die fehlende Bodenplatte auf dem Dünensand des Bernauer Hügels führte zu Setzungsrisen, die im Türenbereich deutlich zu erkennen sind. Eine Sanierung kann ausgeschlossen werden. Die Halle wurde an den 1845 erstellten, denkmalgeschützten Altbau rechtwinklig angebaut. Sie umfasst 66 Sitzmöglichkeiten in sechs Reihen. Ihre Breite beträgt 7,89 Meter, die Länge 15,33 Meter. Türen an der Längsseite haben eine lichte Breite von 1,55 Meter. An der Stirnwand befindet sich ein von dem Maler Franz Schömb's gestaltetes Kreuz aus Neusilber. Dieser Bereich wird aktuell durch zwei Lichthöfe (Glasbausteine) zur Außenwelt erschlossen. Rednerpult und Orgel ergänzen



Der Seckenheimer Friedhof von oben.

Luftaufnahme: Kay Sommer

den Raumteil, in dem in der Regel der verschlossene Sarg oder die Urne der Verstorbenen ihren Platz findet. Die ebenfalls 1956 errichteten sanitären Anlagen, Nutz- und Aufenthaltsräume bleiben unverändert erhalten. Auch der denkmalgeschützte Altbau aus dem Jahr 1845 wird nicht abrisen. Eine zur Verbesserung der Hygiene erlassenen Rechts-

verordnung vom Dezember 1838 verfügte die Verlegung des alten Friedhofes bei St. Aegidius. Der neue Friedhof musste zukünftig außerhalb des Ortsetters liegen. Diese Vorgabe war innerhalb der Bevölkerung äußerst unbeliebt und wurde erst nach einem erbitterteren Rechtsstreit umgesetzt. Im Kern ging es dabei um den politischen Streit der selbst-

bewussten Gemeinde unter Vorsitz von Bürgermeister Hörner mit dem Bezirksamt. Es waren die Vorboden der rebellischen 1848er in Seckentig außerhalb des Ortsetters liegend. 1846 wurde der neue Friedhof mit einer Fläche von 6.800 Quadratmeter auf dem Bernauer Hügel eingeweiht und in der Folge mehrfach erweitert. 1974 verhinderten die Seckenheimer die Schließung des Friedhofes und seine

Verlegung auf die Rheinau. Aktuell umfasst der Friedhof 27.323 Quadratmeter. Neben dem Gebäudebestand dominiert die Kriegsgräberanlage das Gesamtbild. Dort wird 20 Gefallenen des Ersten Weltkriegs, 41 Gefallenen des Zweiten und weiteren 19 Opfern von Luftangriffen gedacht. Die ruhige, gepflegte Anlage wurde mit zusätzlichen Sitzbänken versehen. Der veränderten Bestattungskultur wird vermehrt durch die Anlage von Urnenfeldern Rechnung getragen. Ein „Förderverein Seckenheimer Friedhof“ gründet sich 2012 unter dem Vorsitz von Alfred Heierling. Der Verein forderte den Bau einer neuen Trauerhalle, widmet sich dem Erhalt und der Pflege bekannter Persönlichkeiten und sicherte die Suebenheimer Glocke zur Weiterverwendung. Mit dem Bau der Trauerhalle werden alle Mannheimer Vororte über einen angemessenen Trauer- und Gedenkort verfügen. SiW

Die Rahmenplanungen laufen bereits



Die neue Innenansicht nach den Plänen von Simone Boldrin Architettura.

Den Realisierungswettbewerb für die Trauerhalle hat Simone Boldrin Architettura aus Berlin gewonnen. Das architektonische Konzept, das der Architekt und seine Kollegin Dr. Britta Fritze im Mai 2023 in der öffentlichen Bezirksbeiratssitzung vorstellten, stieß auf große Zustimmung. Neben der Optik mit den beidseitigen Portici und Zugängen im Außenbereich, dem aufs Wesentliche reduzierten Innenraum, der seine Spiritualität durch den Lichteinfall erhält und der flexiblen Bestuhlung überzeugte vor allem die nachhaltige Bauweise. Eine Hülle aus Sandstein und das Ziegeldach formen das Äußere. Der Innenbereich ist mit einem dicken Lehmputz versehen, der Boden besteht aus Stampflehm. Dazwischen befindet sich eine Holzkonstruktion. Auf Verbundmaterialien und Klebeschichten wird verzichtet. Das Architekturbüro hat den Auftrag erhalten und überarbeitet diesen aktuell mit Blick auf die eine Million Euro, die dem Eigenbetrieb für das Bauvorhaben zur Verfügung stehen. Die Schadstoffanalyse ist bereits gemacht. Weitere Rahmenplanungen laufen. Für die Bauzeit sind sechs bis sieben Monate veranschlagt. pbw

Weitere Luftaufnahmen und andere Fotos, Infos sowie Kontaktaufnahme unter <https://www.historisches-seckenheim.de/index.php/seckenheim-im-wandel>



Die Trauerhalle außen und innen, wie sie sich aktuell darstellt (Foto: Schwetesch), rechts das Modell von Simone Boldrin Architettura.

Mit freundlicher Unterstützung von

A
LOCHBUHLER
AUFZÜGE

